

Wortsegmente

Silben und Morpheme

Segmenti trainiert auf neuartige Weise die Bewusstheit für Wortsegmente

Die Segmentierfähigkeit ist der Schlüssel zur erfolgreichen Wortverarbeitung.
Segmenti lenkt die Aufmerksamkeit auf die Wortsegmente.

In den einzelnen Modulen:

Silbenzahl: trainiert den Sprechrhythmus durch Mitzählen der Silben.

Die Aufmerksamkeit wird auf die (farbig markierten) Vokale als die silbentragenden Bestandteile gelenkt.

Silbentrennung: Markieren der Silben- und Wortgrenzen

Wortstamm: Markieren des Wortstamms

Kurzer oder langer Stammvokal?: Markieren des Stammvokals; Vokallänge, Vokal/Konsonant

Stammvokal-Länge im Text bestimmen: Stammvokal, Vokallänge

Wortbau: Hantieren mit Segmenten (Morphemen: Präfix/Wortstamm/Suffix), Wortsynthese

Morpho: Hantieren mit Segmenten (Morphemen: Präfix/Wortstamm/Suffix), Wortsynthese

Wortnachbau: Zerlegen in Segmente (Morpheme: Präfix/Wortstamm/Suffix), Wortanalyse

Wortsuch: trainiert die Wahrnehmung von Wörtern mit gleichem Wortstamm-Muster, die in einem Buchstabenfeld versteckt sind. (Figur-Grund-Wahrnehmung)

Wortstämme einsetzen: trainiert den Gebrauch der Wortstämme im Kontext

Lesen mit Segmentor: Silbensegmentierung, Wortstamm und Stammvokal markiert

Das Segmentieren in **Silben** ist eine Zerlegung in lautliche Bestandteile und besonders nützlich für unbekannte und regelmäßige Wörter. Erst auf der Basis von Silben können Phoneme - die kleinsten lautlichen Einheiten - eindeutig identifiziert werden. Mithilfe der Segmentierung in Silben kann ein Hauptproblem bei LRS, nämlich die Unfähigkeit, Wörter in Phoneme zu zerlegen (phonematische Bewusstheit), kompensiert werden.

Die Module 'Trenne in Silben' und 'Bestimme die Silbenzahl' trainieren in vielfältiger Weise die Silbensegmentierung.

Bei 'Silbenzahl' werden die Vokale zur Bestätigung farbig hervorgehoben. Die Vokale sind die zentralen Elemente für den Takt der Wörter, den Sprechrhythmus. Es wird angenommen, dass eine mangelhafte Wahrnehmung des sprachlichen Rhythmus ein Basisproblem bei LRS ist. Die Markierung dieser rhythmustragenden Elemente kann die Wahrnehmung für diese Sprachstruktur fördern.

Darüber hinaus können in 'Silbenzahl' auch Wortlisten mit markiertem Wortstamm geladen werden. Dadurch wird eine Verbindung zwischen diesen beiden verschiedenen Segmentationsmöglichkeiten (Silbe/Morphem) geschaffen.

In 'Lesen mit Segmentor' wird die Silbensegmentierung als Lesehilfe automatisch angezeigt. Die markierten Stammvokale lenken die Aufmerksamkeit auf die Wortstämme.

Morpheme sind die kleinsten bedeutungstragenden Bestandteile eines Wortes. Da diese immer gleich geschrieben werden, hat das häufige Hantieren mit diesen Wortteilen eine große Wirkung auf die Rechtschreissicherheit. Schon das Beherrschen der Schreibweise der 100 häufigsten Morpheme kann die Rechtschreibung um ein Vielfaches verbessern! Die Module 'Wörter bauen', 'Wörter nachbauen', 'Markiere den Wortstamm', 'Morpho' und 'WortSuch' enthalten ca. 1000 häufige Morpheme. Der wichtigste Teil eines Wortes ist der Wortstamm (=Hauptmorphem oder Hauptbaustein).

Die Länge des Vokals im Wortstamm (=Stammvokal) entscheidet darüber, wie viele Konsonanten den Stamm abschließen oder ob ein Dehnungszeichen stehen kann. Eine Mitlauthäufung am Anfang des Wortstammes, besonders mit den Stoppkonsonanten b/p, d/t, g/k in Verbindung mit den Übergangskonsonanten l, n, r (z.B.: brat, dreh, grab, plan, tret, klag) ist eine häufige "Stolperstelle" beim Lesen und Schreiben.

Durch die farbige Markierung des Wortstammes werden die Anlaut- und Auslautstrukturen an den Rändern deutlich hervorgehoben.

Durch das Darbieten der isolierten oder markierten Wortstämme kann die Aufmerksamkeit auf diese wichtigen Rechtschreibmuster gelenkt werden. Indem die Wortstämme u.a. nach ihrer Vokallänge sortiert sind, kann auch die Lautbewusstheit (phonological awareness) geübt werden. Beim spielerischen Umgang mit den Morphemen soll das Bewusstsein gefördert werden, dass diese Wortteile in allen unterschiedlichen Zusammensetzungen immer gleich geschrieben werden. Durch das Hantieren mit diesen häufigen Wortbausteinen, gruppiert nach Rechtschreibmustern, wird das Erkennen von Wortstrukturen (morphological awareness) geschult. Das Spiel mit 'Wörter bauen', 'Wörter nachbauen', 'Markiere den Wortstamm', 'Morpho', 'WortSuch', 'Wortstämme einsetzen' und 'Kurzer oder langer Stammvokal?' fördert das Einprägen einer überschaubaren Anzahl von häufigen Buchstabenfolgen (ca. 1000 Morpheme), die in vielfältigen Kombinationen zu einer Vielzahl von Wörtern (ca. 100000 in allen Wortlisten) zusammengesetzt werden können. Dabei kann es durchaus sein, dass die gebildeten Wörter selbst nicht so häufig vorkommen und dem Schüler gleichsam wie "Pseudowörter" erscheinen, da er diese nicht in seinem aktiven Sprachgebrauch hat. Trotzdem hat das Hantieren mit diesen Wörtern einen großen Effekt auf die Rechtschreibkompetenz, da es das Einprägen häufiger Wortbestandteile und häufiger Kombinationsmöglichkeiten fördert. Gerade ein Training mit den komplexeren gebeugten Wortformen ist wichtig, da besonders hier viele Fehler gemacht werden. Ein Rechtschreibtraining allein mit den Grundformen hilft nur begrenzt, weil der Transfer an der mangelhaften Segmentierfähigkeit scheitert.

Förderung von Textverstehen durch Morpheme

Morpheme sind die kleinsten bedeutungstragenden Einheiten der Sprache.

Sie sind die Kerne für das Wortverständnis.

Die Morphemererkennung ist die Basiskompetenz für die Worterkennung und somit die Schlüsselkompetenz für das Textverständnis.

Eine Schulung des Textverständnisses sollte die Aufmerksamkeit auch auf diese kleinsten Verständniskerne als wesentliche Bedeutungsträger lenken.

Was die Silben auf der Lautebene sind, sind die Morpheme auf der Bedeutungsebene.

Besonders leseschwache Schüler können durch die farbige Markierung der Wortkerne darin unterstützt werden, die Bedeutung eines Textes schneller zu entschlüsseln und dadurch ihre Leseflüssigkeit und Lesegeschwindigkeit zu verbessern.

Durch die Verbesserung der Lesefähigkeit wird die Lesemotivation gefördert.

Das Wortlesen ist die zentrale Komponente des Leseprozesses.

Leseverständnis: Wortsegmentverständnis -> Wortverständnis -> Satzverständnis -> Textverständnis

Segmentor macht die verborgenen Wortsegmente eines beliebigen Textes sichtbar.

Er dient als Mentor - Lesementor - für den Leselernprozess.

Was sagen Experten zur Morphem-Segmentierung?

Wolf Dieter Ortmann:

"Künftige Grundwortschatzlisten sollten ... eigentlich Grundmorphemlisten mit Wortbildungsregeln sein."

(Kernmorpheme im Deutschen, 1993)

Dieter Pilz & Siegfried Schubenz:

"... die Sprache [besteht] aus mehr als 3000 Morphemen. Die 35 häufigsten Morpheme der deutschen Sprache repräsentieren durchschnittlich 50% aller Texte. Dabei lässt sich die deutsche Sprache mit ihren weit mehr als 500.000 Wörtern in 3000 bis 4000 Morpheme zerlegen, von denen wiederum die 100 häufigsten Morpheme 70%, die 200 häufigsten bereits 85% aller laufenden Texte abdecken".

Pilz, Dieter & Schubenz Siegfried (Hg.) (1979). Schulversagen und Kindertherapie. Köln: Rahl-Rugenstein.

Hans Grisseemann:

"Lauttreue Übungen auf der Graphemebene ... erscheinen überholt."

Grisseemann bevorzugt die Einübung von Segmentationsstrategien zur Erfassung von redundanten Buchstabengruppen (Konsonantengruppen, Morpheme, Signalgruppen).

(Von der Legasthenie zum gestörten Schriftspracherwerb, 1996)

Peter Eisenberg:

"An die Stelle der Lauttreue ist als Prinzip das Sichtbarmachen von morphologischen Zusammenhängen getreten."

("Orthographie und Schriftsystem". In: Günther, Klaus B./Günther, Hartmut (eds.): Schrift, Schreiben, Schriftlichkeit. Arbeiten zur Struktur, Funktion und Entwicklung schriftlicher Sprache. Tübingen: 41-68.)

Jürgen Walter:

Er hält eine Schreibstrategie, die auf die Speicherung redundanter Wortsegmente wie Silben, Signalgruppen, Morpheme zielt, für wesentlich ökonomischer als ein Wortbildtraining. Die Segmentierung in Einzellaute auf der Buchstabenebene führt zu Fehlern. (Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwäche, 1996)

Heiko Balhorn:

"Der Wortstamm, der Schlüssel in die Orthografie"

(Wörter sind gebildet und es lohnt, ihnen auf den Grund zu gehen

PRAXIS DEUTSCH, Heft 170, Nov. 2001)

Peter May:

... vier grundlegende kognitive Entwicklungsschritte, die beim Schriftspracherwerb vollzogen werden müssen...

Die vierte Hürde (auf dem Weg zur Beherrschung der Schrift) – in der Schule systematisch unterbelichtet – ist die Ausbildung einer morphematischen Bewusstheit. Die Kinder müssen erfassen, dass die Bedeutung der Wörter eine entscheidende Charakteristik für ihre Schreibung ist.

(Unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln kann man Kindern mit Lernschwierigkeiten im Lesen und Schreiben wirksam helfen?

WORTSPIEGEL, Fachzeitschrift der LOS, 03-04/2004)

Wilfried Metze:

"Im ersten Teil [Tobi-Fibel, Übungsblock 2] wird Rechtschreibung auf eine sehr ökonomische Weise vermittelt. Morpheme als eines der wichtigsten Elemente unserer Sprache stellen eine Brücke zwischen Rechtschreibung und Grammatik dar und ermöglichen den Kindern ein einsichtiges Lernen."

(http://www.wilfriedmetze.de/html/tobi_2.html)

J. Günter Jansen:

Forderungen von Seiten der Sprachdidaktik, der Morphemgliederung schon im Anfangsunterricht eine größere Bedeutung beizumessen, bleiben leider bisher noch weitgehend unberücksichtigt. Wilfried Metze dazu: "Dennoch müsste dem Morphem eine weit größere Bedeutung als bisher auch im Anfangsunterricht zugestanden werden. So könnten sich wesentlich einfacher und schneller Schreib-Schemata entwickeln. Die Morphemkonstanz erleichtert den Aufbau derartiger Muster."

(<http://www.grundschulservice.de/Elternbrief%20Nr.%2018.htm>)

(http://www.wilfriedmetze.de/Strukturen_unserer_Schrift.pdf)

Ehris Modell des Sichtwortlesens von 1997:

Konsolidierte alphabetische Phase („consolidated alphabetic phase“):

In der letztgenannten Phase entstehen zunächst mit einzelnen Schriftmustern (z. B. Morpheme, Konsonantengruppen, Silben), später auch mit ganzen Wörtern „konsolidierte Einheiten“, die sich durch stabile Koppelungen im neuronalen Bereich auszeichnen. Diese größeren Verarbeitungseinheiten sind vorteilhaft für den Aufbau des Sichtwortschatzes, denn sie reduzieren die Anzahl der neuen Verknüpfungen.

(Eva-Maria Kirschhock: Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen im Anfangsunterricht, 2004, S.41)

(<http://rechtschreibung.com/Seiten2/Wissenschaft/970IcklerWBRegel.html>)

Theodor Ickler:

„Stammschreibung“...

dies geschieht um des Lesers willen, der sich in erster Linie für die Bedeutung und nicht für den Klang der Wörter interessiert. Ist die Bedeutung erfaßt, so ergibt sich die richtige Aussprache für den, der Deutsch kann, von selbst.

(<http://rechtschreibung.com/Seiten2/Wissenschaft/970IcklerWBRegel.html>)

Dr. Karla Röhner-Münch:

"Geübte Leser lesen selektiv, interaktiv und automatisiert, so dass sie einen Text schneller lesen als ihn hörend aufnehmen oder sprechen können. Sie haben den "Strukturblick", d.h. sie erkennen auf Anhieb die Morpheme des Wortes - was sind seine Vor- und/oder Nachsilben, welche grammatisch-semantischen Markierungen hat es? Zuerst identifizieren sie den Kern des Wortes, den Wortstamm -> der bewirkt das Worterkennen und danach im Verbund mit den anderen [Inhalts- und Funktions-]Wörtern des Satzes das Verstehen der Botschaft.

Alles, was den Kindern hilft, diesen Blick zu entwickeln – also die Arbeit mit Wortbausteinen - muss unterstützt werden, birgt er doch für die im phonologischen Differenzieren beeinträchtigten Kinder kompensatorische Potentiale!

(Was brauchen LRS-gefährdete Kinder im Prozess des Schriftspracherwerbs? Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik)

(<http://www.dgs-ev-berlin.de/FortbildungBerlin.pdf>)

Uwe Findeisen:

... das Wissen um die Stammbetonung (kann) eine große Hilfe für die Rechtschreibung sein ...

Die Regeln der deutschen Rechtschreibung sind Verbindungen der Betonung mit der Stelle im Wortstamm, also dem Trochäus, bei dem die erste Silbe betont, die zweite unbetont ist.

Die Betonungsstelle muss sozusagen als der Ankerplatz für Regeln erkannt werden.

Es ist nicht so, dass man alle Wörter fotografiert, sondern man sucht Gesetzmäßigkeiten.

Die Kinder speichern nicht die Wörter, sondern haben Klangbilder im Gedächtnis und ergänzen dieses Klangbild mit Strategien.

Die im Klangbild enthaltenen vier wichtigsten Strategien:

1. Alphabetische Strategie
2. Morphematische Strategie
3. Rhythmische Strategie
4. Grammatische Strategie

Konsequenzen für die Leseförderung:

- Keine Anlauttabelle
- Kein Erfahrungsansatz
- Kein Wortbildlesen

(U. Findeisen, Therapie bei Legasthenie, uwefindeisen@gmx.de)

(http://www.klinikhochried.de/media/files/handouts/Findeisen_Nachschrift_1Murnau.pdf)

Stanislas Dehaene, Kognitionswissenschaftler:

Lesen - Die größte Erfindung der Menschheit und was dabei in unseren Köpfen passiert (Knaus, 2010)

S. 17:

Man erkennt ein Wort, indem man zunächst die Buchstabenfolge analysiert und darin bestimmte Kombinationen ortet (Silben, Vorsilben, Nachsilben, Wortstämme), die man schließlich mit Lauten und Sinngehalten verbindet.

S. 34:

Heute neigt man eher zur Hypothese einer hierarchischen Repräsentation, in der jedes geschriebene Wort, dessen Buchstaben sich zu größeren Einheiten gruppieren, wie ein Baum dargestellt wird. Diese Einheiten wiederum sind in übergeordneten Gruppen zusammengefasst...

Um die relevanten Untereinheiten eines Wortes zu bestimmen, zerlegen wir das Wort "entwürdig". Wir finden die Vorsilbe "ent" und die Nachsilbe "en" sowie den Wortstamm "würdig" als zentrales Element. Alle Elemente sind "Morpheme", die kleinsten in Wörtern enthaltenen Sinneinheiten, die gemeinsam den Sinn des Wortes festlegen. Die Zerlegung in Morpheme ermöglicht es uns, auch Wörter zu verstehen, die wir noch nie gelesen haben...

... ist die Zerlegung in Morpheme der entscheidende Schritt, den unser Sehsystem zu vollziehen hat, ehe es zum Sinn gelangt.

Zahlreiche Versuchsdaten belegen, dass unser Sehsystem die Morpheme einzelner Wörter nicht nur in sehr kurzer Zeit, sondern sogar unbewusst herausfiltert.

S. 36:

Unser visuelles System kann offenbar schnell abschätzen, in welche Morpheme ein Wort vermutlich zerfällt.

S. 37:

Auf der untersten Ebene wird der Buchstabe analysiert, dann das Buchstabenpaar, das Graphem, die Silbe, das Morphem und schließlich das Wort.... Wortstücke zunehmender Größe

S. 106:

linke Hirnhälfte ... höhere Ebene der Wahrnehmungsinvarianz.

Dieser Bereich erkennt die Ähnlichkeit zwischen Wörtern... die orthografische Ähnlichkeit ...

Auf dieser Ebene wird auch die morphologische Verwandtschaft zwischen Wörtern erkannt, also die gemeinsame Wurzel von Wörtern wie "Haus" und "hausen". Eine semantische Deutung dieser Wurzeln erfolgt in diesem Stadium aber noch nicht: Nicht der Sinn wird kodiert, sondern nur, dass es eine gemeinsame Wurzel gibt. An diesem Punkt der Informationsverarbeitung erscheint es dem Sehsystem einfach nur zweckmäßig, die Wörter in eine verzweigte Struktur von Buchstaben, Graphemen, Silben und Morphemen zu zerlegen.

S. 179:

...kleine Ketten von drei bis fünf Buchstaben, die in der geschriebenen Sprache häufig wiederkehren. Diese Neuronen sollten demnach auf kurze Wörter, reagieren, auf komplexe Grapheme, häufige Silben, aber auch auf oft wiederkehrende Wurzeln, Vorsilben oder Nachsilben.

...dass auf dieser Ebene inmitten einer umfangreichen Sammlung visueller Einheiten eine Kodierung der Morpheme stattfindet - die kleinsten in Worten enthaltenen Sinneinheiten.

Natürlich weiß unser Sehsystem bei diesem Verarbeitungsschritt nichts vom Sinn der Wörter, die es behandelt. Es begnügt sich mit der Feststellung, welche Buchstabenketten häufig wiederkehren und nützliche Informationen für das Erkennen und die Aussprache der Wörter bereithalten. Somit sagt das Modell voraus, dass "Pseudo-Morpheme" - Zeichenketten, die Wortwurzeln ähneln, aber keinerlei Sinnbezug haben - genauso verarbeitet werden wie Morpheme.

Das ungefähre Auflösen des Verzweigungsschemas der Morpheme gehört zu den automatischen und unbewussten Schritten der visuellen Worterkennung...

S. 183:

...eine Sammlung von 500 Vor- und Nachsilben, Wortstämmen und anderen komplexen Morphemen reicht aus, mehrere zehntausend Wörter zu repräsentieren, deren Rechtschreibung der durchschnittliche Leser kennt ...

S. 185:

Es bedarf lediglich eines effizienten Lernvorgangs, der nur den häufigsten, informativsten und invariantesten Buchstabenkombinationen Neuronen zuweist.

S. 196:

Leserwerb beim Kind: Effizienz.... abhängig auch davon, wie gut die Lehrmethode den bereits vorhandenen Strukturen unserer zerebralen Vernetzungen entspricht.

S. 231:

Der geübte Leser ist vor allem sehr belesen und kennt viele Vorsilben, Wurzeln und Nachsilben, die er mühelos mit ihrer Aussprache und ihrem Sinn verknüpfen kann.

S. 352:

...beruhen alle Schriftsysteme auf einem morpho-phonologischen Prinzip: Sie repräsentieren sowohl Wortwurzeln als auch Lautstrukturen.

S. 382:

Und schließlich reicht es nicht aus, das Entziffern zu lernen - wichtig ist auch, den Wortschatz des Kindes zu stärken und ihm die Struktur der Sprache beizubringen (Vorsilben, Nachsilben, Wortstämme)...

Morpheme: Wortstamm und Affix (Präfix, Suffix) (Beschreibungen aus verschiedenen Hilfetexten von Segmenti)

Wortstamm

Jedes Wort hat einen Wortstamm!
In zusammengesetzten Wörtern können es sogar mehrere sein.

Der Wortstamm trägt die Bedeutung.

Die meisten Wortstämme bestehen nur aus einer Silbe.
Sie haben einen Stammvokal
und in den meisten Fällen Konsonanten im An- und Auslaut.

K V K

An der Anzahl der Konsonanten im Auslaut kannst du die Länge des Stammvokals erkennen.

Auf einen kurzen Stammvokal folgen in der Regel mindestens zwei Konsonanten.

Auf einen langen Stammvokal folgt nur ein Konsonant.

Bei manchen Wörtern zeigt ein Dehnungszeichen (h, ie) oder ein Diphthong (ei, ai, au, äu, eu) die Vokallänge an.

Es gibt:

VK, VVK	= langer Stammvokal	<i>lesen, reiten</i>
VKK, VKKK, VKKKK	= kurzer Stammvokal	<i>rennen, denken, bürsten, forschen</i>

Um den Stammvokal zu erkennen, musst du zuerst wissen, was ein Vokal ist: a, e, i, o, u, ä, ö, ü.
Dann musst du herausfinden, was der Wortstamm ist.

Um zu entscheiden, ob ein Vokal wirklich zum Wortstamm und nicht zum Präfix gehört, ist es hilfreich, wenn du die häufigsten Präfixe kennst:

ab-, an-, auf-, aus-, ein-, hin-, her-, nach-, vor-, unter-, über-, um-, zu-,
be-, ent-, er-, ge-, un-, ver-, zer-

Oft kann dir auch die Betonung helfen, den Stammvokal zu finden.

Der Stammvokal ist betont, wenn kein Präfix oder ein nicht-trennbares Präfix vor dem Wortstamm steht:

fahren,
be**f**ahren, ent**f**ahren, erf**a**hren, gef**a**hren, ver**f**ahren, zer**f**ahren.

Aber trennbare Präfixe wie bei

ab**f**ahren - ich **f**ahre ab;

an**f**ahren, **a**us**f**ahren, **e**in**f**ahren, **n**ach**f**ahren

ziehen meistens die Betonung vom Stamm weg.

Der Wortstamm einer Wortfamilie wird immer gleich geschrieben.

Affixe

Bedeutungsbaukasten

Es hilft dir bei der Rechtschreibung, wenn du weißt, dass die einzelnen Segmente eine Bedeutung haben!

Präfixe

ab-
beginnen, sich weg-, fortzubewegen | **a**breisen, **a**bfahren
lösen, trennen | **a**breißen, **a**bschrauben
vollständig, zu Ende | **a**bsterben, **a**bschalten
abwärts | **a**bsteigen, **a**bseilen

an-
Annäherung an ein Ziel | **a**nkommen, **a**nstürmen
Kontakt, Berührung, Verbindung | **a**nfassen, **a**nseilen
beginnen, nicht vollständig tun | **a**ndrehen, **a**ntraben

auf-
aufwärts, empor | **a**ufwachsen, **a**ufrichten
abwärts, von oben herab, drauf | **a**ufprallen, **a**ufbahnen
öffnen, auseinander | **a**ufschließen, **a**ufplatzen
einmal kurz, Beginn | **a**uflachen, **a**ufblühen
wieder, noch einmal tun | **a**ufbügeln, **a**ufwärmen

aus-
entfernen (aus einem Bereich) | **a**usreisen, **a**usgräten
zu Ende tun, vollständig tilgen | **a**ussterben, **a**usradiieren

ein-
in etwas hinein (zusammen nach innen), umhüllend | **e**inwerfen, **e**inkellern, **e**introcknen, **e**insprühen
X beginnen | **e**inschlafen, **s**ich **e**inlaufen

hin-
hinfallen

her-
herkommen

nach-
sich hinterherbewegen | *nachfahren, nachschicken*
nochmals tun | *nachbestellen, nachprüfen, nachmachen*

vor-
räumlich: davor, hervor, vor jemanden hin | *vordringen, vorhalten*
zeitlich: im Voraus | *vorkochen, vorverlegen*

unter-
unterhalb von etwas, nach unten | *unterpflügen, unterschreiben*

über-
oben darüber, herüber | *überfliegen, übersiedeln*

um-
um etwas herum | *umgehen, umstellen*
drumherum, umhüllend | *umbinden, umhängen*
etwas anderes, Neues | *umsteigen, umbauen*
speziell: andere Richtung | *umkehren, umdrehen*

zu-
Bewegung auf ein Ziel, Hinwendung | *zujubeln, zuflüstern*
schließen (Gegensatz von auf-) | *zubinden, zudrehen*

be-
etwas versehen mit | *bekränzen, bedachen, beliefern, bewohnen*
Partizip Perfekt | *besiegt*

ent-
entfernen, rückgängig machen | *entkernen, entmündigen*

er-
vollständig, zu Ende tun | *erstechen, erlöschen, erdenken*
das Einsetzen von X, in einen Zustand geraten | *ertönen, erleichen*
das Erreichen eines Zwecks, einer Wirkung durch X; Ergebnis er-zielen | *erschießen, erstürmen, ermorden*

ge-
fortwährender Prozess, negativ bewertet | *Gerede, Gebell*
Zusammengehörigkeit | *Gefährte, Genosse, gemeinsam*
Kollektivbegriffe | *Gebirge, Geflügel*
abgeschlossener Vorgang | *Gebinde, Geflecht, Gedicht* = jeweils fertig gebundene, geflochtene und gedichtete Dinge
Partizip Perfekt | *gelacht*

un-
nicht, nicht mehr; Verneinung | *unschön, Unlust*
sehr (Verstärkung bei Mengenangaben) | *die Unmenge, die Unsumme, die Unkosten*

ver-
vollständig, bis zu Ende, ganz | *verschlucken, verklingen, versinken, verblühen*
etwas zu sehr, falsch tun, verkehrt | *versalzen, vergreifen, sich verhöhren, sich verwählen, etwas verlegen*
weg, woandershin | *verjagen, verreisen, verdrängen*
zu einem X werden | *versumpfen, verarmen*
zu einem X machen | *versklaven, verdeutlichen*

zer-
vollständig, in kleine Stücke teilen, zerfallen | *zerbersten, zertrümmern*
etw. verformen, beschädigen; durch Überaktivität zunichte machen | *zerknittern, zerknüllen, zerreden, zersingen*

Suffixe

-e
Personenbezeichnung | *der Vorsitzende, der Kluge*
Gerätebezeichnung | *die Lampe*
Ortsbezeichnung | *die Schmiede, die Schule*
Zustand | *die Schwäche, die Dichte*
Plural | *die Hunde*
Nominativ und Akkusativ, Femininum | *die kluge Schülerin*

-en
Infinitiv | *gehen*
1. und 3. Person Plural | *wir gehen, sie gehen*

-end
Partizip Präsens | *lachend*

-t

3. Person Singular, 2. Person Plural | *er, sie, es geht; ihr geht*
Binde-t vor -lich | *hoffentlich*

-s

Fugenelement | *hoffnungslos*

-st

2. Person Singular | *du gehst*
Superlativ | *klügster*

-er

wer (berufsmäßig/gerne) X tut, Personenbezeichnung | *Reiter, Kutscher, Nager, Lehrer*
Gerät, Instrument, mit dem man X tut; Hilfsmittel | *Bohrer, Beschleuniger, Träger (am Kleid)*
Zugehörigkeit zu X, von ... stammend | *Gewerkschafter, Klassiker, Hamburger Hafen*
wer od. was X hat | *Dickhäuter, Vierbeiner*
Steigerung | *größer*

-ig

X habend, (versehen mit), Eigenschaft | *haarig, dunkelhäutig, zweifarbig, sonnig*

-lich

in Beziehung zu X, die Zugehörigkeit zu X, X betreffend | *gewerkschaftlich, betrieblich, anwaltlich, terminlich*
Eigenschaft | *sprachlich, beweglich*

-los

ohne X, etwas ist nicht vorhanden | *kinderlos, fleischlos, fehlerlos, geschmacklos, schmerzlos*

-sam

Möglichkeit | *biegsam*
Charaktereigenschaften | *gehorsam, strebsam*

-bar

was ge-xt werden kann, Möglichkeit | *heilbar, heizbar, essbar, lösbar, lieferbar*

-haft

ist (wie) ein X, Vergleich | *feenhaft, flegelhaft, schülerhaft, heldenhaft*
behaftet mit, versehen mit X | *mangelhaft, zaghaft*

-ung

der Prozess des X-Tuns od. die Tatsache des X-Seins | *Abfertigung, Erbitterung*
Sammelbezeichnung für Sachen | *die Kleidung*

-heit / -(ig)keit

die Tatsache des X-Seins, die Beschaffenheit, der Zustand, eine Eigenschaft von X | *Dunkelheit, Schönheit, Vergangenheit, Dummheit, Aufmerksamkeit, Hagerkeit*
Kollektivbezeichnung | *die Menschheit*

-schaft

Zustand | *die Freundschaft*
Kollektivbezeichnung | *die Lehrerschaft, die Schülerschaft*

-nis

Zustand | *das Erlebnis, die Erkenntnis*
Ortsbezeichnung | *das Gefängnis, die Wildnis*
Sachbezeichnung | *das Erzeugnis, das Bildnis, das Zeugnis*

-tum

Zustand | *das Heldentum, der Reichtum*

-erei

ein sich wiederholendes andauerndes Tun, Geschehen oder Verhalten (bzw. Sich-Benehmen wie ein ...), überwiegend negativ bewertet
| *Huperei, Lumperei, Lauferei*
kennzeichnet den Ort, Betrieb, wo X (berufsmäßig) getan wird | *Gärtnerei, Druckerei, Schreinerei, Bäckerei, Fleischerei*

Einige Suffixe geben Auskunft über die Groß- und Kleinschreibung:

Nomen

-ung : die Zeitung
-heit : die Schönheit
-keit : die Heiterkeit
-schaft : die Freundschaft
-nis : das Zeugnis
-tum : der Reichtum
-erei : die Bäckerei

Adjektive

-ig : lustig
-lich : fröhlich
-los : wunschlos
-sam : gemeinsam
-bar : wunderbar
-haft : zauberhaft

Quellen:

Gerhard Augst
Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Niemayer 1998
<http://www.hs-zigr.de/~bgriebel/suffixe.html>
<http://dagmarwilde.de/bspde/prefix.html>
<http://homepages.uni-tuebingen.de/henrike.laehnemann/suffixe.htm>

Wortauswahl in den Morphemspielen

Das Ziel von SEGMENTI ist ein Rechtschreibtraining durch Einsicht in die regelhaften Strukturen geschriebener Wörter.

Aus didaktischen Erwägungen wurden folgende Vereinfachungen vorgenommen:

1. Die Flexionsmorpheme werden unter die Suffixe eingeordnet
2. Weitgehende Beschränkung auf einsilbige Wortstämme
3. Einige Wortstämme sind genau genommen "Kernsilben" von zweisilbigen Wortstämmen, die eine Erweiterung haben.

Hierbei gleicht die Erweiterung links jedoch einem Präfix (z.B.: ge|nieß|en) und die Erweiterung rechts gleicht einem Suffix (z.B.: Wett|er, Ras|en), d.h. diese mehrsilbigen Wortstämme zeigen diesselben Grundstrukturen wie die einsilbigen.

Ein Herzstück von Segmenti ist das Modul "Wörter bauen".

Damit dieses Spiel funktioniert, müssen (so gut es geht) ALLE aus den je 20 Präfixen und Suffixen und 1000 Wortstämmen bildbaren Wörter im Programm vorhanden sein. Auf diese Wortliste greifen alle Morphem-Spiele zurück.

Daher kommt es, dass in Segmenti teilweise ganz abenteuerliche Wortgebilde vorkommen, deren Bedeutung ich selbst auch nicht immer kenne, die aber nach meiner Recherche real existieren.

Es geht in Segmenti darum, auch in völlig unbekannten Wortgebilden bekannte (häufige) Teile - Segmente, Muster, Strukturen, Buchstabenfolgen, Morpheme - wiederzuerkennen. Es soll ein Gespür für das strukturelle Strickmuster entwickelt werden. Gerade bei unbekannten Wörtern ist man viel mehr gezwungen, das Wort zum Erlesen wirklich in seinen Bestandteilen zu analysieren. Gelegentlich werden für solche Übungen ja auch schon Pseudowörter eingesetzt. Aber warum dann nicht mit echten (unbekanteren) Wörtern arbeiten, die jedoch aus bekannten Teilen bestehen. Die einzelnen Segmente/Morpheme sind Bedeutungsträger, deren Sinn im Rückgriff auf ihr Vorkommen in bekannten Wörtern intuitiv erschlossen werden könnte.

Bei der Auswahl der Wortstämme beziehe ich mich u.a. auf:

Dr. phil. Wolf Dieter Ortmann

Kernmorpheme im Deutschen

4561 allgemeinsprachliche deutsche Morphemgestalten im Vergleich zwischen zehn Quellen

Goethe-Institut München, 1993

Segmenti-Icon

Krone auf dreifarbigem Kissen

Segmenti macht dich zum Meister der Schrift auf der Basis ihrer drei Segmente:



Präfix | Wortstamm | Suffix